

DAS AUTORISIERTE LEHRAMT IRRITIEREN, oder: Für *wen* ist das Lehramt vorgesehen?

Prof. Dr. Aysun Dođmuş, TU Berlin | 16. November 2023
Dialogforum Integration durch Bildung, 6. Treffen im BMBF Berlin

AUFBAU

1. Das Problem der Hoffnung
2. Die Erfahrung mit Rassismus
3. Ein Plädoyer zur bewussten Irritation

1. Das Problem der Hoffnung

Zwei Analyseperspektiven:

- Die Auslagerung schulischer Aufgaben
- Die Prüfungsoption der Wirkungserwartung

1. Das Problem der Hoffnung

Anliegen der bildungspolitischen Forderung:

- mehr Migrant*innen für den Lehrer*innenberuf gewinnen
- Anteil von Lehrer*innen mit Migrationsgeschichte erhöhen

Kernargumente:

- „[d]as schlechte Abschneiden von Schülern mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem“ (Rotter 2014: 23ff.) | Krisendiagnose (ebd.).
- Lehrer:innenzimmer = Schüler:innen-/Bevölkerungsstruktur (Georgi 2015: 315)

➔ **Hoffnungsträger:innen** (Karakasoğlu 2011: 121)

„Der Ruf nach mehr Lehrkräften mit Migrationshintergrund gleicht aktuell einer ‚Beschwörung‘ [...] dieses lange Zeit stigmatisierten Merkmals“ (Bandorski und Karakasoğlu 2013: 134)

1. Das Problem der Hoffnung

Erziehungswissenschaftliches Feld

- Relevanz der Repräsentanz von migrantischen Lehrer:innen
(Karakasoğlu 2000; Krüger-Potratz 2005: 75)
- Konzeptionelle Verankerung im Rahmen migrationsgesellschaftlicher
Öffnung von Schule | Schulentwicklung | Personalentwicklung
(Karakasoğlu et al. 2011; Ders. 2013: 69ff.)

➔ Argumentation: Ohne schulische Gesamtstrategie wird auch der
Wirkungsrahmen migrantischer Lehrer*innen gering eingeschätzt
(Georgi 2015: 332f.; Karakasoğlu 2011: 131ff.; Strasser/Steber 2010)

1. Das Problem der Hoffnung

Einseitige Adressierung

- **Hoffnungsträger:innen** für den Abbau der Bildungsbenachteiligung migrantisierter Schüler:innen
- **Ohne schulische Gesamtstrategie** zum Abbau der Bildungsbenachteiligung migrantisierter Schüler:innen

➔ **Auslagerung schulischer Aufgaben**

Sprachliche Feinheiten:

- Schlechtes Abschneiden | Individualisierung der Lern-/Leistungsperformance
- Bildungsbenachteiligung | Institutionelle Diskriminierung (Gomolla & Radtke 2009)

1. Das Problem der Hoffnung

Auslagerung schulischer Aufgaben

- Individualisierung der Lern-/Leistungsperformance
- Kollektivierung | Potenzial einer homogenisierenden Gruppenkonstruktion

➔ Normalitätsvorstellungen von Schule

- Migrantisierte Schüler:innen = außer-/ordentlich, nicht passend (Doğmuş 2022; Pörnbacher 2011; Steinbach 2015)
- Passungsherstellung | Adressierung von migrantischen Lehrer:innen
- Individualisierung | Kulturalisierung (Kalkpaka 2015) | Integrationspflicht (Tezcan 2014: 2015) parallel zum Migrationsdiskurs (Mecheril & Thomas-Olalde 2011)

1. Das Problem der Hoffnung

Auslagerung schulischer Aufgaben

- Wirkungserwartungen: Brückenbauer:innen, Vorbilder und Integrationshelfer:innen (Georgi 2015: 315)
- Erwartungen = Zuschreibungen (Akbaba et al. 2013)
 - Konstruktion der Wirkungserwartungen
 - Kulturverständnis, das Kulturen als „sozial homogen, ethnisch fundiert und interkulturell abgegrenzt kennzeichnet“ (ebd.: 47)
 - Modus der Differenz das markanteste Strukturmerkmal der Debatte (ebd.: 48)

➔ Prüfungsoption der Wirkungserwartungen

2. Die Erfahrung mit Rassismus

- Erfahrungen mit Rassismus von Lehrer:innen in der Schule und/oder angehenden Lehrer:innen in der Lehrer:innenbildung (Doğmuş 2022; Fereidooni 2016; Georgi et al. 2011; Karakaşoğlu et al. 2013; Karakaşoğlu/Wojciechowicz 2016; Wojciechowicz 2013)
- **Double-Bind-Situation** (Akbaba 2017)
 - Zuspruch relevanter Perspektiven | Senkung des „Deutschstandards“ im Lehramt
 - Zuweisung: migrantische Schüler:innen | Bevorzugung migrantischer Schüler:innen

„Wenn ein Lehrer mit Migrationshintergrund [...] ja wenn die ihm dann sagen, nur weil er einen Migrationshintergrund, dass der Schüler mit Migrationshintergrund bevorzugt, ich meine darauf, [...] beim einheimischen Lehrer, der deutsche [...], blaue Augen und blonde Haare [...], da käme keiner auf die Idee zu sagen, dass er deutsche Schüler bevorzugt, aber wie kommst du bei einem Lehrer mit Migrationshintergrund darauf“ [Z. 284-292].

2. Die Erfahrung mit Rassismus

- **Double-Bind-Situation** (Akbaba 2017)
- **Orientierungsdilemma | Erleben von Widersprüchen** (Doğmuş 2022/2024)
- Gemeinsamkeiten in den Interviews
 - Thematisierung von Rassismus
 - Interventionsanspruch
 - Intervention nicht unmittelbar möglich
 - Ausloten von Interventionsmöglichkeiten

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Erleben von Widersprüchen



Orientierungsdilemma

- **Verlagerung** in die Zukunft
- **Reue** über die Vergangenheit

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Verlagerung in die Zukunft

„In diesem Lehrerberuf auf Akademiker zu stoßen, die bewusst sich dafür entschieden haben, Lehrer zu werden und bewusst entschieden haben, hier an solchen Schulen zu arbeiten [...], darüber bin ich geschockt. Also das verstehe ich auch nicht wirklich ganz, also wie die das dann schaffen, also sprich eine Form von Diskriminierung zu fühlen, zu denken, zu äußern auch noch, aber trotzdem hier zu arbeiten“ [Z. 315–321].

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Verlagerung in die Zukunft

„Und die konkretisieren das dann auch, die verbinden das mit Beispielen in Form von: ‚Hast du das gehört? Mediamarkt eröffnen reihenweise diese Leute, die sich dann mehrere Fernseher auf einmal kaufen und mit Goldketten rumrennen, aber hier haben sie die blaue Karte und kriegen die Teilhabepakete.‘ Da kriege ich so einen Hals, da geh ich voll ab“ [Z. 300–309].

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Verlagerung in die Zukunft

- „Da kriege ich so einen **Hals**“ [Z. 308] | **Wut**
 - „und ich musste dann in dem Moment **schlucken** und das wirklich so **über mich ergehen lassen**“ [Z. 216–220]
- ⇒ „da gehe ich voll ab“ | **Abtrennung**
- ⇒ „**kostet Energie**“ [Z.563], „**Geduld und Kraft**“ [Z. 445–447] | „wenn man bedenkt, dass man niemanden hat, wo man sich so richtig aufgehoben fühlt.“ [Z. 573–574].
- ⇒ Sorge: Ausschluss aus dem Kollegium & beruflicher Werdegang

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Verlagerung in die Zukunft

„Aber [...] ich habe jetzt die Ärmel hoch gekrempelt und es wird was passieren, nicht jetzt sofort, aber es wird in Zukunft was passieren. Dieser Raum in dieser Schule wird natürlich nicht gegeben, weil [...] man tretet damit was, [los] [...], das kann natürlich sehr heikel werden, deswegen sollte man das sehr systematisch machen“ [Z. 220-226].

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Reue über die Vergangenheit

- Homologie im Erfahrungsspektrum von Ardian Adonay & Ayşe Gül
- Kontrastfall – Intervention: Rückzug & „Ignoranz“ [Z. 184]
- Intervention = Auslöser für Exklusion im Kollegium [Z. 185–187]

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Reue über die Vergangenheit

„also sie haben auch nicht mehr mit mir geredet, [...] und dann haben sie mein soziales Ansehen angegriffen. Sie haben mich sehr schlecht geredet, haben über mich [...] sehr viele Gerüchte verbreitet, das hat mich sehr verletzt. [...] Die ist blöd, geht nicht in ihre Nähe. [...] verächtliche Äußerungen und dann kamen Kollegen und haben mir das immer wieder erzählt, wie sehr ihnen das alles Leid täte, ich hatte das Gefühl, viele amüsieren sich auch daran, weil das irgendwie auch so schaulustig gewesen ist“ [Z. 188–196].

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Reue über die Vergangenheit

- Ambivalenzen | Selbstreflexion – **Infragestellung** – Verantwortungsübernahme
 - ⇒ „ich hätte vielleicht mal warten sollen und irgendwie mal die Möglichkeit bieten sollen, dass ich so nicht bin, im Nachhinein hatten sie festgestellt, ich bin nicht so“ [Z. 337–343].
 - ⇒ „alles in den falschen Hals bekommen“ [Z. 83]
- Gesundheitliche Folgen
- Zukunftsängste

2. Die Erfahrung mit Rassismus

Reue über die Vergangenheit

„Ohnmachtsgefühle, Hilflosigkeit, Aussichtslosigkeit, aus dem Problem nicht aussteigen zu können, und Existenzängste. Das Gefühl, ich bin nichts wert, nicht anerkannt und erfüllt [...]. Dazu braucht doch der Mensch das Gefühl der Zugehörigkeit und Akzeptanz [...] das Dazugehören und das akzeptiert werden ist sehr wichtig, damit [...] sich der Mensch erfüllt fühlt. Ich hatte das Gefühl auf der untersten Stufe der Hierarchiekette zu sein, weil ich Referendarin und Frau mit Migrationshintergrund bin“ [Z. 742–751].

3. Ein Plädoyer zur bewusste Irritationen

- Für *wen* ist das Lehramt vorgesehen?
 - Irritationen unserer Vorstellungen, wer normalerweise Lehrer:in wird und ist, wer autorisiert ist, Lehrer:in zu werden und zu sein
 - Stabilisierung der Position im Lehramt | Verringerung der Abbrüche in der Lehramtsausbildung
 - Vielschichtiges Erfahrungsspektrum von migrantischen, BPOC Lehrer:innen und institutionelles Wissen über Schule, das Gehör finden sollte
- Fachkräftemangel: Irritationen tradierter Argumentationslogiken
 - Schüler:innen, die in sich das Potenzial zum Lehramt spüren, sollen diesem Potenzial auch nachkommen können
 - Migrantische Lehrer:innen, neue Deutsche Lehrer:innen oder BPOC Lehrer:innen können dazu verhelfen können, den Imaginationshorizont für Schüler:innen zu erweitern
 - Aufgabe betrifft alle Lehrer:innen | Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!